

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

28.2.1828 (Nr. 59)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 59. Donnerstag, den 28. Februar 1828.

Baden. — Baiern. — Neuß. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Türkei. —
Asien. — Amerika. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

Baden.

Karlsruhe, den 28. Februar. Diesen Vormittag findet die feierliche Eröffnung des Landtags durch Seine königliche Hoheit den Großherzog statt; unser morgiges Blatt wird darüber das Nähere enthalten.

Gestern, nach dem Gottesdienst, dem Seine königliche Hoheit der Großherzog mit den Prinzen des Hauses und die Mitglieder beider Kammern beizuhöhen, hatten die sämtlichen Abgeordneten die Ehre, Seiner königlichen Hoheit im Großherzoglichen Schlosse vorgestellt zu werden.

Baiern.

In der 23. Sitzung der Kammer der Abgeordneten, am 12. Febr., wurde die Verathung über den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Bildung der Kammer der Reichsräthe, eröffnet. Der Abgeordnete Frhr. von Closen, welcher sich als Redner unterzeichnet hatte, verbreitete sich umständlich über diesen Gesetzes-Entwurf; derselbe entwickelte vorerst im Allgemeinen seine Ansichten über Abänderung der Verfassungs-Urkunde, bemerkend, daß es eine heilige Pflicht der Kammer sey, nur nach der reiflichsten Ueberlegung und bei dringender Nothwendigkeit in Abänderungen einzugehen; dann bemühte er sich die Frage zu lösen, ob der vorliegende Entwurf eine wirkliche Abänderung oder bloß eine Erläuterung der Konstitution enthalte; er wollte hiebei aus dem Texte der Verfassungs-Urkunde darthun, daß eine Abänderung — nicht eine bloße Erläuterung — zum Grunde liege; ferner untersuchte er, welche politische Gründe wohl zur Vornahme einer solchen Abänderung bewegen könnten? schlug endlich eine Modifikation vor, welche dem Interesse des Vaterlandes, dem Geiste der Verfassung und der legislatorischen Zweckmäßigkeit entspreche, und bezog sich auf ein im Ausschusse abgegebenes Separat-Votum; übrigens stimmte der Redner für Nichtannahme des Entwurfes, eventuell aber auf Beisehung der Modifikation: es möge eine authentische Interpretation des §. 44. lit. e. Tit. I. Abschnitt II. des X. Artikels — hinsichtlich der von Staatsdienern nachzusuchenden kön. Verwilligung zum Eintritte in die Kammer der Abgeordneten gegeben werden.

Der zweite Präsident, Freiherr von Leonrod, und die Abgeordneten Stachelhausen und Vöbner stimmten für die Annahme des Gesetzesentwurfes.

Die Debatte wurde am 14. fortgesetzt. Der anwesende kön. Regierungskommissär, Ministerialrath Abel, erklärte, der Antrag des Abgeordneten von Closen sey

verfassungswidrig und gegen alle parlamentarische Sitte. Nach beendigter Diskussion, an welcher 25 Redner Theil genommen hatten, nahm der kön. Regierungskommissär Abel noch einmal das Wort, und vertheidigte den Gesetzesentwurf, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

In der am 22. statt gefundenen 27sten allgemeinen öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Beschluß der Kammer, durch welchen der Entwurf des Gesetzes, die Bildung der Kammer der Reichsräthe betreffend, mit einer Mehrheit von 89 gegen 7 Stimmen angenommen worden, bekannt gemacht.

Neuß.

Schleiz, den 18. Febr. Gestern Abend verstarb zu Gera der am 21. Jan. vorigen Jahrs daselbst geborne Prinz, Heinrich der VIII. jüngerer Neuß u. aus dem hochfürstlichen Hause Schleiz.

Württemberg.

Stuttgart, den 25. Febr. Se. k. M. haben heute dem von dem königl. Hoflager abberufenen königl. französischen Gesandten, Grafen von Caraman, eine Audienz ertheilt, in welcher derselbe die Ehre hatte, Allerhöchstdenselben sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

In der 28. Sitzung der Kammer der Abgeordneten hielt der Abgeordnete Hofacker eine sehr interessante Rede über einen Gegenstand, der zu den wichtigsten gehört, die noch in der Kammer verhandelt wurden, nämlich eine Rede, betreffend die bürgerlichen Verhältnisse der Juden.

Frankreich.

Der neue Oberkriegsrath hat sich am 23. Febr., unter dem Vorsitz Sr. k. H. des Herrn Dauphin, in den Tuilerien versammelt.

— Die Deputirtenkammer wird sich am 25. zur Ernennung der 4 Vize-Präsidenten versammeln. In den folgenden Sitzungen will man sich mit der Ernennung der 4 Sekretäre und einer dreifachen Kandidaten-Liste für die beiden Quästorsstellen beschäftigen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Operationen einen großen Theil der Woche hinwegnehmen werden, und daß man erst in der folgenden Woche über die Adresse wird berathschlagen können.

— Der Constitutionnel sagt: "Die k. H. von Saint Antoine und Sebastiani, welche die linke Seite am 21. mit den k. H. Reyser-Collard, Gautier und Casimir Perier auf ihrer Kandidaten-Liste für die Präsidentenstelle hatte,

haben ihre Freunde inständig gebeten, ihre Stimmen auf die H. Delalot und Hyde de Neuville überzutragen, und so kam es, daß diese Herren, welche bei der Abstimmung am 21. nur 83 und 82 Stimmen bekommen, am 22., der erstere 212, der andere 206 Stimmen davon trugen.

— Der Courier français sagt: "Das Scrutinium, in dessen Folge die H. Delalot, Hyde de Neuville, Royer Collard, Gautier und Casimir Perier, zu Kandidaten für die Präsidentenstelle proklamirt wurden, wüßte in Bewunderung setzen, wenn wir in unserm vorigen Blatte nicht bereits das ganze Geheimniß geoffenbart hätten. Sonst würde man sich fragen: wie die Stimmzahl, womit die H. Delalot und Hyde de Neuville am 21. waren beehrt worden, plötzlich auf 212 und 206 sich vergrößert hat? In Betreff der H. Royer Collard, Gautier und Casimir Perier dürfte man sich weniger wundern, daß sie die für die Kandidatur erforderliche absolute Stimmenmehrheit erhielten, weil der durch das Scrutinium in der Sitzung vom 22. am meisten Begünstigte nur einen Zuwachs von 24 Stimmen erhalten hat. Der Beitritt des Vereins Agier zur linken Seite lehrt uns, wie jene ehrenwerthen 3 Deputirten die Majorität der Stimmen bekamen; er zeigt uns auch an, wie aus der nämlichen Ursache der H. von Labourdonnaye die 24 Stimmen verlor, womit H. Casimir Perier sich bereichert hat. Was den H. Ravez anbetrifft, so kann es gleichfalls nicht anders erklärt werden. Was aber eben so viel Aufmerksamkeit verdient, das ist die Redlichkeit, womit die linke Seite eine Masse von 130 Stimmen auf die H. Delalot und Hyde de Neuville übertrug, und so ihre Namen an die Spitze der Kandidaten für die Präsidentenstelle gebracht hat."

— Das Journal du Commerce vom 24. sagt: "Die beiden Oppositionen der Deputirtenkammer, aufgeklärt durch das Resultat vom 22. und, wie es heißt, noch durch andere Nachrichten, fühlten: wie viel daran liege, daß jede Rivalität dem Bedürfnis weiche, die Unabhängigkeit und die Würde der Diskussionen der Kammer zu sichern. Die beiden Oppositionen kamen daher überein, daß sie ihre Stimmen zu Gunsten der H. Royer Collard, Gauthier, Casimir Perier, Delalot und Hyde de Neuville vereinigen wollten. Dieser Vertrag brachte die Wirkung hervor, die man von ihm erwartete. Die fünf erwählten Kandidaten haben bei dem gestrigen Scrutinium die absolute Stimmenmehrheit erhalten."

— Die Gazette de France sagt: "Unter den Personen, die am meisten zu der Vereinigung der beiden Oppositionen beigetragen haben, bemerkte man die H. Vacot de Romans, von Beaumont, von Fussy &c. Man sagt jedoch, daß die Minister in der Deputirtenkammer ihre Stimmen dem Hrn. Ravez gegeben haben. Ein anderes Journal versichert dagegen: die Minister hätten gar nicht gestimmt."

— Man spricht, für die Vizepräsidentenplätze, von den H. Bertin, Agier und Girod de l'ain. — Was

die Sekretäre betrifft, so versichert man, daß die Koalition der Meinung ist, in jeder der 4 Fraktionen, aus denen die Kammer besteht, einen zu nehmen. — Man spricht von den H. von Bondy und Laigné de Billeve's, que für die Quästur. (Gaz. de France.)

— Das Journal des Debats meldet, daß der Großmeister der Universität, die beiden philosophischen Lehrkurse der H. Royer Collard und Guizot, die seit Langem waren geschlossen geblieben, wieder eröffnen werde. Den Lehrkurs des H. Royer Collard wird H. Cousin als Stellvertreter übernehmen.

— Der H. Fürst von Polignac ist am 24. nach London abgereist.

— Das zu Rennes zusammenberufene Wahlkollegium hat Hrn. von Lorgeril mit 237 Stimmen zum Deputirten ernannt; H. Desfermon hatte 214; die Zahl der Stimmgeber war 454.

— Es sind mehrere ungedruckte Schriften des berühmten Bossuet, Bischofs von Meaux, aufgefunden worden, und sollen nächstens bei dem Herausgeber seiner sammtlichen Werke, Hrn. Vaucé-Rufand, erscheinen.

— Hr. und Madame Montefiore, deren Verhaftung zu Alexandria einige Journale vor einiger Zeit angekündigt hatten, sind am 22. zu Paris angekommen. Weit entfernt, über den Pascha von Aegypten sich beklagen zu müssen, haben sie im Gegentheil Beweise von Wohlwollen und die Zusicherung seines Schutzes erhalten, im Fall daß sie dessen je bedürfen sollten.

— Die Gazette de France vom 26. Februar meldet: Hr. Stratford-Canning, englischer Großbotschafter bei der ottomanischen Pforte, ist von Corfu, über Lyon, zu Paris angekommen, und sogleich weiter nach London gereist, wohin er direkte Nachrichten über den Stand der Dinge in der Türkei überbringt.

— Der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg ist zu Paris angekommen.

— Die Regierung hat die Lieferung von 600,000 Kilogrammen (über 12,000 Ztr.) Hanf aus dem Norden, der nach Brest, 200,000 Kilogrammen Hanf, der nach Orient, und 120,000 Kil. Hanf, der nach Cherbourg geliefert werden muß, ausgeschrieben.

Die Personen, welche soumissioniren wollen, können im Ministerium des Seewesens die Bedingnisse erfahren.

De s t r e i c h.

Wien, den 22. Febr. Metalliques 90 $\frac{3}{10}$; Bankaktien 1037 $\frac{1}{2}$.

— Unter dem Kaiser Ferdinand I. betrugen die sämmtlichen Einkünfte der österreichischen Monarchie 7 $\frac{1}{2}$ Mill. Gulden. Sie waren unter Karl VI. bis auf 45 Millionen gestiegen, im Jahr 1780 auf 90,000,000, zu Kaiser Josephs II. Zeiten auf 105 Millionen, und im Jahr 1816 bis auf 220 Millionen Metallgeld. Durch Verminderung der Abgaben, und theilweise Vernichtung des Papiergeldes, sind sie jetzt auf 170 Millionen Gulden herabgesetzt worden.

— Die vereinigte Ofner und Pesther Zeitung meldet aus Fiume vom 3. Februar: "Der 28. Januar d. J. war für diese königliche Frei- und Seestadt ein freudenvoller, für die Annalen der ungarischen See-Schiffahrt denkwürdiger Tag. Es wurde, um 5 Uhr früh, bei'm höchsten Wasserstand, auf der hiesigen durch Schiffbau berühmten Werfte ein Dreimaster, zu Ehren Ihrer k. k. Hoheit der durchlauchtigsten Gemahlin Sr. k. k. H. des Erzherzogs Reichs-Palatinus, Maria Dorothea genannt, feierlich, in Gegenwart zahlreicher Zuschauer, glücklich vom Stapel gelassen. Der an sich schon interessante Akt wurde durch jene Benennung noch mehr verherrlicht. Sie erinnerte die frohe Volksmenge an die verjährierte Anwesenheit Ihrer k. k. Hoheiten sammt Höchstdero Familie allhier, an die erhabenen Tugenden des erlauchtesten Paares, an Höchstdessen segenvolle Wohlthätigkeit für unser Vaterland, und diese Erinnerungen wurden zum Signal der Freuden-Aeusserungen, die sich in lebhaftem Jubel und in gedruckt vertheilten Sonnenketten kund gaben. — Willkommen wird gewiß allen Freunden des Vaterlandes diese Nachricht, so wie auch die von der steigenden Zunahme der Fiumaner See-Schiffahrt seyn, worüber folgender Ausweis den Beweis liefert: Im Jahr 1826 waren im hiesigen Hafen 4300, im J. 1827 hingegen 5200 Schiffe ein- und ausgelaufen. Demnach betrug die Mehrzahl vorigen Jahres 900 im Vergleich gegen das Jahr 1826; und nicht gerechnet hier sind die Schiffe, welche ins provisorische Lazareth nach Porto-Ré einliefen, so wenig als die, welche den Fischern und Reisenden dienten.

— Auf der Prager Sternwarte wurde am 11. Febr. die schöne u. seltene Erscheinung einer Sonnensäule bemerkt. Sie hatte die Breite der Sonnenscheibe, stieg senkrecht über dem Horizont auf, erschien schwach roth und gut begrenzt. Der Thermometer stand auf 11 — 12 Grad Kälte, der Barometer auf 27" 5/2".

R u ß l a n d.

Petersburg, den 12. Febr. In Moskau herrschte seit einiger Zeit eine allgemeine Katarrhal, Krankheit, welche gleichsam mit der Influenza oder der Grippe eines geringern Grades verglichen werden kann. Sie nahm ihren Anfang ungefähr von dem 21. oder 22. Dezember v. J. (2. oder 3. Januar d. J.) und scheint bis jetzt kaum den 10. Theil der Population verschont zu haben. Vermuthlich hat die Witterungs-Konstitution einigen Antheil an der Wiederbelebung der Epidemie gehabt.

— In der Provinz Baky, 4 Werst nördlich von dem Dorfe Hekmali (15 Werst nordwestlich von der Festung Tiflis), erhob sich am 27. Nov. (9. Dez.) v. J., um 5 Uhr Nachmittags, unter lauter Donnerschlägen eine breite Feuerfäule hoch in die Lüfte, und brannte so drei Stunden lang, worauf sie allmählich bis auf Eine Arschin Höhe herabsank und dann noch 27 Stunden fortloderte. Das Feuer nahm in den Bergen eine Fläche von mehr als 200 Faden Länge und an 150 Faden im Durchschnitt ein. Mit den ersten Ausbrüchen, die von heftigen un-

terirdischen Stößen begleitet waren, wurden Steine von verschiedenen Gattungen mit herausgeworfen; auch erhoben sich Wassersäulen, die noch jetzt, wiewohl niedriger, hervorsprudeln. Zu bemerken ist, daß Tages zuvor ein heftiger nordwestlicher Sturm tobte. Der Platz dieses vulkanischen Ausbruches ist eine Ebene von 1 1/2 bis 2 Werst im Umfange, die etwa in gleicher Höhe mit den ziemlich steilen Bergen, nach allen Weltgegenden hin, liegt; von Norden nach Osten aber bildet sich eine Abdachung nach dem kaspischen Meere bis auf 20 Werst von selbigem. Bei näherem Untersuchen dieses Phänomens war auf der brennenden Ebene kein Krater zu sehen, der sich doch gewöhnlich bei vulkanischen Ausbrüchen bildet; sondern im Gegentheil hatte sich die von der Feuerfäule eingenommene Fläche gegen ihre frühere horizontale Lage erhöht. Ein Arschin tief ähnelt sie einem mit Menschenhänden aufgeworfenen Erdhügel, der aus gebrannten Steinen, die der Schlammerde und mancherlei Brennstoffen besteht, die man noch nicht hat gehörig prüfen können, weil man bis jetzt nur mit der größten Vorsicht der Stelle sich nähern darf, die noch immer brennt. Dieß Feuer ist ganz von dem neben dem indianischen Göztempel in jener Provinz verschieden, dessen Flamme von bleicher Farbe, eine bedeutende Quantität Schwefelgas und eine Luft entwickelt, die schwer zu athmen ist. Dieser neue, 30 Werst von jenem entlegene Ausbruch zeigt ein rothes Feuer, ohne den mindesten Geruch, und wo man auf dieser Ebene auch noch so wenig in die Erde gräbt, fängt die atmosphärische Luft sogleich an zu brennen. Südlich davon sieht man eine Art Schlammquelle, die beständig Blasen wirft, von 1 1/2 Fuß im Umfange und 1/2 Fuß Höhe; mitunter springen diese Schlammfäulen auch eine Arschin hoch und darüber. Die Peripherie dieser Quelle beträgt 15 Arschin. Die hieher gesandten Steine dieses vulkanischen Auswurfs bestehen, wie sich bei der Prüfung erweist, aus stözigem Kalkstein mit feinsprengten blättrigen Talktheilchen; zeigen von einer Seite rautenförmig krystallisirten Spat, und sind mit Naphtheadämpfen gesättigt, die wahrscheinlich auch dieses Feuerphänomen genährt haben. Zu genauerer Lokal-Untersuchung ist ein Beamter des Bergwesens abgefertigt worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 27. Jan. Es ist unmbglich ein getreues Bild des Jammers zu entwerfen, welcher durch die Vertreibung der römisch-katholischen Armenier aus Pera und Galata entstand. Alles Schutzrecht des östreichischen Internunzius als Protektors der Katholiken hatte aufgehört, selbst ein in östreichischen Diensten stehender Dolmetscher, Raphael Demurgion Kapu Dglan, wurde exilirt, und mußte nach Asien auswandern. So waren Pera und Galata binnen weniger Tage entvölkert. Die fränkischen Gesandten hatten Alles versucht, um eine Milderung auszuwirken, als aber Alles vergeblich war, entschloß sich der niederländische Gesandte, unter die Tausende von Elenden Geld zu

vertheilen, um ihre ersten Bedürfnisse bei ihrer Fortschaffung zu bestreiten. Als seine Dragoman's mehrere hundert tausend (türkische) Piaster unter die Unglücklichen vertheilten, warfen sich die aus ihren Wohnungen Vertriebenen auf die Knie und segneten den großmüthigen Monarchen und seine Nation. Man rechnet, daß von den 27,000 katholischen Armeniern bereits gegen 20,000 entfernt sind. Diese Maßregel hat unter allen Christen einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. — An die Stelle des Kiaja-Bey, der sich für einige Familien verwendet hatte, ist ein geschwornener Feind der Christen, Elhadsch Said-Effendi, ernannt. Man hört, daß der nun abgesetzte Kiaja-Bey vor 14 Tagen den christlichen Dragomans, als sie sich für die wegzuführenden russischen, englischen und französischen Unterthanen verwenden wollten, mit drohender Miene erwiderte, die Zeit werde bald kommen, wo auch die übrigen Franken fort müßten. Niemand hatte aber gedacht, daß die unter östreichischem Schutz stehenden armenischen Katholiken in diese Drohung einbezogen seyn würden. Nach solchen Ereignissen scheint nun die Erhaltung des politischen Friedens kaum mehr möglich.

A s i e n.

(China.)

Der Generalissimus der chinesischen Armee, Chang Ling, berichtete aus seinem Hauptquartier, Ele, an Se. chinesische Majestät, daß er Emissarien unter die tartarischen Rebellen geschickt habe, welche die Ankunft der großen Armee anzeigten, worauf die Rebellen von Khoten die 4 Häufel-führer ausgeliefert und 100 Partheigänger selbst getödtet hätten. Die 4 Rebellenhäupter mußten, als Sühnopfer für den Mord des chinesischen Residenten zu Khoten, eines langsamen und schmachvollen Todes sterben.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Don Pedro hat, durch Ordonnanz vom 11. August 1827, die Stiftung von 2 neuen Rechts-Akademien, die eine in San Paolo (Sanct Paul), die andere in Fernambuco sanktionirt. Die meisten Professoren und Suppleanten sind schon ernannt; die erstern erhalten ungefähr 5500 fl. Besoldung; die letztern fast die Hälfte.

Man sieht auch eine Militär-Akademie zu Rio Janeiro sich erheben.

Die Gesellschaft zur Aufmunterung der National-Industrie versammelt sich in einem der Säle des kaiserlichen Palastes.

Es fehlte in Rio Janeiro ein astronomisches Observatorium. Ein Dekret vom 15. Oktober 1827 hat befohlen, ein solches zu errichten.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Städte Hamburg und Frankfurt sollen den Antrag der preussischen Regierung, der schon mit vielen deutschen Staaten abgeschlossenen Konvention gegen den Nach-

druck beizutreten, abgelehnt, Baiern aber sich hiefür geneigt gezeigt haben.

Frankfurt am Main, den 25. Febr.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 67 1/2

dito herausgekommene Serien 91

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem die Rechnungen über alle milde Gaben und deren Verwendung, welche der am 13. Mai vorigen Jahres durch ein schreckliches Naturereigniß — Wolkenbruch und Hagel — äußerst hart betroffene Gemeinde Stein von menschenfreundlichen Einwohnern des Großherzogthums nach und nach zugekommen, nunmehr abgeschlossen, geprüft und genehmigt sind, so sieht man sich veranlaßt, die Resultate des Ganzen mit Beziehung auf die frühern in der Karlsruher Zeitung erschienenen detaillirten Anzeigen öffentlich bekannt zu machen.

Nebst einer sehr ergiebigen und thätigen Hülfe, welche die benachbarten Gemeinden der Aemter Bretten, Durlach und Pforzheim sogleich nach entstandenem Unglück durch Spann- und Handdienste mit der edelsten Bereitwilligkeit und Uneigennützigkeit Wochen lang ihren bedrängten Nachbarn geleistet haben, und nebst vielen zum Theil nicht unbedeutenden Gaben an Leinwand, Weißzeug, Kleidungsstücken, Fleisch, Butter, Dürrobst, Salz u., deren Verzeichnung hier zu weitläufig wäre, deren schleunige Verwendung aber ungemein viel beigetragen hat, dem ersten und dringendsten Bedürfniß zu steuern, sind eingegangen:

An Brod	969 Laib	63 Wecke.	
„ Mehl	17 Malter	5 Sri.	
„ Grundbirn	259	—	
„ Hülsenfrüchten	2	1	1 1/2 Brl.
„ Dinkel	192	1	
„ Haber	18	—	
„ Gerste	18	5 1/2	
„ Stroh	210	Bund.	
„ Heu	35 1/2	Zentner.	
„ baarem Geld	7189 fl.	55 1/2	fr.

Alle diese milde Gaben sind nach den unter amtlicher Berathung mit dem Ortsvorstand, Bürgerausschuß und der eigends sogleich nach dem eingetretenen Unfall aufgestellten Unterstützungs-Kommission festgesetzten, von der diesseitigen Stelle demnächst genehmigten Grundsätzen unter die Hülfbedürftigen gewissenhaft vertheilt worden, und durch sie ward es möglich, daß, wenn sie gleichwohl den auf eine ungleich höhere Summe ansteigenden wirklichen Verlust bei weitem nicht erreichen, dennoch die zerstörten oder ruinirten Gebäude zum größten Theil wieder aufgebaut oder hergestellt und das Nothwendige an Vieh u. Fahrnissen wieder angeschafft,

sofort der gestörte Nahrungsstand so vieler Menschen auf's neue belebt werden konnte.

So wie die unglücklichen Einwohner der Gemeinde Stein die Menschenfreunde, welche so thätigen Antheil an ihrem harten Schicksal genommen haben, von Herzen segnen, so sieht auch die unterzeichnete Stelle sich verpflichtet, denselben ihren aufrichtigsten Dank öffentlich zu erstatten.

Durlach, den 15. Febr. 1828.

Direktorium des Murg- und Pfingzkrises.
Kirn.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

26. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 1,0 L.	2,0 G.	60 G.	W.
M. 2 1/4	28 Z. 0,2 L.	9,1 G.	52 G.	ND.
M. 9 1/2	27 Z. 11,9 L.	5,0 G.	54 G.	ND.

Wenig heiter — ganz klar.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 29. d. M., ist der 7te Ball im Museum; der Anfang ist um 7 Uhr.

Karlsruhe, den 26. Februar 1828.

Die Museums-Kommission.

Die
Haupt- und Schluß-Ziehung
der
großen Lotterie in Rastatt,
worin 1065 Treffer enthalten sind,
ist unwiderruflich auf den 30. April 1828
festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- Die zu 30,000 fl. gerichtlich abgeschätzte Fabrikgebäude sammt Wassergerechtigkeit, wie solche in dem Plan ausführlich beschrieben sind.
- 1051 Geldgewinne, worunter Preise von 1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und noch viele andere enthalten sind.
- 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu 800 fl., einer zu 750 fl. u. u. gerichtlich abgeschätzt.

Loose à 2 fl. und Pläne gratis sind jetzt wieder in allen Orten des Landes bei den bekannten Herren Emittenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

Literarische Anzeigen.

In den Buchhandlungen von Ch. Th. Groos in Karlsruhe (Schlossstraße Nr. 16) und Carl Groos in Heidelberg ist zu haben:

Staatsrecht

der

konstitutionellen Monarchie.

Ein Handbuch für Geschäftsmänner (Landstände), studierende Jünglinge und gebildete Bürger.

Begonnen

von

J. G. Freiherrn v. Arctin.

Nach des Verfassers Tode fortgesetzt
durch

Karl von Rottek,

Hofrath und Professor der Staatswissenschaften in Freiburg.

3 Bände.

Preis geh. 9 fl.

Bei G. Braun in Karlsruhe ist zu haben:

J. A. Eisenmann's Lehrbuch der allgemeinen Geographie, nach den neuesten Bestimmungen. Dritte verbesserte Auflage. gr. 8. 1827. München, bei Fleischmann. 1 fl. 24 fr.

Ein treffliches Schulbuch, das in vielen Schulen eingeführt ist, und durch welches der Hr. Verfasser sich als Meister in seinem Fache beurkundet, da seine Bearbeitung der Geographie für Schulen als Muster gelten kann. Bei den vielen eingehenden Bestellungen ist die Verlagshandlung in den Stand gesetzt, bei größerer Abnahme annehmbare Vortheile zu gewähren, wenn man sich unmittelbar an sie wendet.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur letzten Hauptziehung der großen Lotterie in Rastatt sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei

Kaufmann C. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Rastatter Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei

Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Unterzogenen, welche bis künftige Frankfurter Ostermesse (Ausgang des nächsten Monats) eine Modewaaren-Handlung errichten, worüber sie das Nähere seiner Zeit bekannt machen werden, beehren sich hierdurch mit der ergebensten Anzeige, daß sie vorläufig durch direkte Einkäufe auf den betreffenden Fabrikplätzen in Besitz einer bedeutenden Par-

thie $\frac{1}{4}$ breiter französischer Cattune nach den allerneuesten Dessins, für deren Echtheit in Farbe garantirt wird, gekommen, und solche zu ungewöhnlich billigem Preise abzugeben im Stande sind.

Sie bitten daher um geneigten Zuspruch.

Sigm. Gutmann u. Komp.,
wohnhaft in der langen Straße bei
Herrn Hoffsilberarbeiter Deimling,
eine Treppe hoch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ein Lehrer des polytechnischen Institutes dahier wünscht bis Ende Aprils dieses Jahres einige junge Leute in Kost und Logis zu nehmen. Diejenigen, welche ihm ihr Zutrauen schenken wollen, mögen sich gefälligst an das Komtoir dieser Zeitung wenden, wo sie sich über die nähern Bedingungen erkundigen können.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von der acht englischen Universal-Glanzwichse von Hrn. James Cooper in London, welche längst als die vorzüglichste anerkannt ist, verlaufe ich die Glasbüchse von ca. $\frac{1}{2}$ Pfund für 15 fr.

E. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ein junger Mensch, der sowohl der deutschen, als der italienischen, seiner Muttersprache, mächtig ist, wünscht in dieser Unterrichts zu ertheilen, und empfiehlt sich daher einem hochzuverehrenden Publikum. Zu erfragen in der Bähringerstraße Nr. 20.

Karlsruhe. [Bleich-Anzeige.] Da sich die Zeit der Auslegung der Leinwände auf der Bleiche in Staufen im Breisgau naht, und ich selbe für dieses Jahr abermals dahin besorge, so empfehle hiemit diese aufs rühmlichst bekannte Bleiche bestens, und versichere, daß seit 8 Jahren, in welchen ich Leinwände dahin besorge, mir noch nie eine Klage wegen angewandten Kunstmitteln, wodurch die Leinwände an Haltbarkeit gelitten, eingekommen. Die Bleichpreise werden aufs billigste bestimmt, und Transporte gehen jede Woche dahin ab.

Karlsruhe, den 26. Febr. 1828.

Fried. Herlan.

Pforzheim. [Bleich-Anzeige.] Die Wiedereröffnung der dem allgemeinen Arbeitshaufe gehörigen Leinwandbleiche dahier wird mit Anfang des Monats März eintreten.

Die vorzüglichen Einrichtungen, welche in der Mitte des vorigen Jahrs bei dieser Anstalt vollendet worden sind, und sich an der, von solcher Zeit an behandelten Leinwand erprobt haben; so wie die Sorge, welche die unterfertigten Stellen von der Aufgabe an (welche bei Auswärtigen an die unten benannten Faktorien statt finden kann) bis zur Ablieferung der Waare dem Gegenstände widmen werden, mögen die Zusicherung bestärken, daß jeder, welcher sich dieser Bleiche bedienen will, seine Leinwand im besten Zustande und in möglichst kurzer Zeit, ohne daß irgend ein Mittel zum Schnellbleichen angewendet werde, wieder erhalten wird. Auf gleiche Weise verhält es sich mit Garn und Faden. Die Preise sind die nämlichen, wie voriges Jahr, nämlich von Luchern, die nicht über $\frac{1}{4}$ Breite haben, 2 $\frac{1}{2}$ fr. pr. Elle, und von Garn und Faden 18 fr. pr. Pfund.

Pforzheim, den 25. Febr. 1828.

Die Großherzogl. Ober- und Fabrikverwaltung.

	Schmann.	Schenk.
Karlsruhe	Herr Heinrich Rosenfeld.	
Durlach	= Friedrich Weiser.	
Nastatt	= Kaspar in Durmersheim.	
Bretten	= Ch. Beutenmüller.	
Bruchsal	= Frd. Engelhard.	
Heidelberg	= Kirchenvorsteher Dittmar.	
und		
Mannheim	= J. G. Gortan.	

Karlsruhe. [Logis.] Nr. 45, in der neuen Bähringer Straße, ist zu ebener Erde ein hübsches Zimmer mit zwei Fenstern sogleich oder bis 25. April zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer des Hauses selbst zu erfahren.

Karlsruhe. Bierbrauer Kinsler, zur Stadt Wartschau, ist gesonnen, seine sämmtlichen Bierbrauerei-Geräthschaften aus freier Hand zu verkaufen, bestehend: in einem neuen Bierfessel von 2 Fuder, einer kupfernen Bierpumpe nebst einem steinernen Sarg, einer schönen Malzdarre, Bütten und Kühltisch 16., so wie circa 30 Fuder rein gutgehaltene Fässer, sämmtlich in Eisen gebunden.

Die Liebhaber können täglich alle Gegenstände im Hause einsehen, und die nähern Verkaufsbedingungen darüber erfahren.

Karlsruhe. [Klafter- und Wellenholz-Versteigerung.] Im herrschaftlichen Rittner-Wald, Gröbinger Forst, werden Montag, den 20., und Dienstag, den 21. März l. J., jedesmal Vormittags 8 Uhr,

109 $\frac{3}{4}$ Klafter buchen,
77 „ „ eichen,
18 $\frac{1}{2}$ „ „ aspen Brennholz und

22,825 dergleichen Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich an obgedachten Tagen zur bestimmten Zeit am Rittner-Hof einfinden können und von dort aus zu dem nicht weit entfernten Steigerungsort geleitet werden.

Karlsruhe, den 22. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Forsten Brennholz-Versteigerung.] Zu Folge des genehmigten Hiebplans werden Montag, den 3. März l. J., Vormittags 8 Uhr, im Deutsch-Neureuther Seehendwald

315 Klafter forsten Brennholz

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich an obgedachtem Tag und Stunde an dem Deutsch-Neureuther Kuhbrunnen auf der Linkenheimer Allee einfinden, das Holz einsehen, und die Steigerungsbedingungen vernehmen können.

Karlsruhe, den 22. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Mannheim. [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 15. März l. J., Nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben des verlebten vormalig Kurpfälzischen Hofkammerpräsidenten Freiherrn von Perglas durch den Unterzeichneten ihr dahier besitzendes Haus, Lit. M 2 Nr. 17, im Gasbau zum Schwarzen Bären dahier, öffentlich freiwillig versteigern.

Das Haus hat eine Einfahrt; — zu ebener Erde sechs Zimmer, eine große Küche und zwei Kammern; in der obern Etage einen Salon, fünf Zimmer auf die Straße und zwei in den Hof; ferner drei Mansardenzimmer, einen großen Speicher und gewölbten Keller, Stallung für sechs Pferde nebst Remise.

Liebhaber können täglich Einsicht davon nehmen, und belassen sich deshalb in das Haus zu wenden.

Mannheim, den 21. Febr. 1828.

Wind,
Theilungskommissär.

Mannheim. [Versteigerung verschiedener Gegenstände.] Mittwoch, den 5. März l. J., Morgens 9 Uhr, lassen die Erben des verlebten Großherzogl. Badischen Hofrichters, Freiherrn v. Schmitt, durch den Unterzeichneten in Lit. G 6 Nr. 3 nachbeschriebene Gegenstände öffentlich freiwillig versteigern:

1) Eine große Kunstdrebbank mit Ovalwerk, Guillotir-Maschine, Wassigwerk, 20 Versetzöpfe zum Wassig, 13 verschis-

dene Vorlagen, und allen dazu gehörigen Drehstühlen — Schwungrad, Kativ und Drehscheibe sind von Messing; 2) eine vollständige Guillochirmaschine, welche auch zum vorigen Wert paßt; 3) eine kleine Kunstdrehbant, welche gerade so wie die sub Nr. 1 eingerichtet ist, nebst einem Etui; 4) eine Drehbant mit Ovalwert, Schraubspindel, Supparte, drei Köpfen zum Bassig, fünf Drehköpfen von Messing und 3 Dornen, um Säulen zu drehen; 5) eine eiserne Drehbant mit Bassig und Ovalwert, nebst 3 Spindeln; 6) eine große Portraitmaschine, worauf mit einem Male sechs Portraits geschnitten werden können; 7) eine Portraitmaschine mit bleiernem Gewicht; 8) ein großes Reißzeug mit Astrolabium in einem Etui; 9) ein Newton'sches Telescop 7' lang, der Metallspiegel hat 6" Durchmesser (Wiener Arbeit); 10) eine Elektricitätsmaschine mit einer Scheibe von 17" im Durchmesser; 11) eine Luftpumpe mit einem Cylinder von 2" Durchmesser; 12) ein großer Brennspiegel; 13) ein kleines Astrolabium. Außer diesen noch circa 60 verschiedene physikalische Instrumente und Maschinen, verschiedenes Drehwerkzeug, Eisen, Messing, Blei &c.

Diejenigen Liebhaber, welche vorbeschriebene Gegenstände zu sehen wünschen, belieben sich unterdessen bis zum Tage der Versteigerung an Herrn Obergerichts-Advocaten Roth dahier in Lit. D 4 Nr. 1 zu wenden, bei welchem auch ein Cabinet von circa 800 Exemplaren der auserlesenen Mineralien aus freier Hand zu kaufen ist.

Mannheim, den 8. Januar 1828.

Aus Auftrag.

Wind,

Teilungs-Kommissär.

Wiesloch. [Produkten-Versteigerung u. Gut's-Verpachtung.] Dem Antrag der Domainenverwalter Wascherischen Melitten zu Einspeim gemäß werden

Montag, den 10. künftigen Monats März, Vormittags um 9 Uhr,

auf dem obern Hof bei Herrenberg nachbemerkte zur Erbmasse gehörige Produkte

70 Malter Kartoffeln,
4 Wagen voll Dickrüben,
ohngefähr 350 Eir. Heu und Ohmet,
" 200 Eibund Kornstroh,
" 1500 " Spelzstroh,
" 1750 " Haberstroh,

gegen gleich baare Zahlung versteigert, und Nachmittags um 3 Uhr das auf dem obern Hof gelegene, gleichfalls zur Erbmasse gehörige Gut, bestehend in 3 Wohnhäusern, 3 Scheuern, Stallungen und sonstigen Oekonomiegebäuden, nebst ohngefähr 150 Morgen Acker- und Wiesenfeld in 3 Fluren, auf einen sechs-jährigen Zeitbestand begeben werden.

Wiesloch, den 20. Febr. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Kissel.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Bis Montag, den 3. März verkauft die Gemeinde Königsbach

30 Stück,

ferner die Gemeinde Wöfingen

25 Stück

aufgemachte eichene Klöße, welche zu Holländer-Nutz u. Bauholz tauglich sind, Stückweise durch Steigerung.

Die Versteigerung beginnt zuerst bei der Gemeinde Königsbach, und haben sich die Liebhaber an gedachtem Tag, früh 9 Uhr, in Königsbach im Wirthshaus zur Kanne einzufinden, von wo aus in den Wald gegangen wird. Nach Beendigung dieser Steigerung wird der Verkauf der Klöße, im Wöfinger Gemeindevald, vorgenommen.

Pforzheim, den 24. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorf.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Die Gemeinde Stein verkauft bis Dienstag, den 4. März, aus ihren Gemeindevaldungen

26 Stämme bodenliegende Eichen, welche zu Holländer-, Nutz- u. Bauholz tauglich sind, Stückweise, durch Steigerung.

Die Liebhaber haben sich früh 9 Uhr in Stein oder auf dem vormjährigen Gabholzschlag einzufinden.

Pforzheim, den 24. Febr. 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorf.

Bruchsal. [Pferde-Versteigerung.] Gemäß hoher Weisung werden Samstag, den 1. März d. J., Morgens um 9 Uhr, vor den Stallungen im Militärbauhof dahier, 14 Stück ausrangirte Dienstpferde öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bruchsal, den 24. Febr. 1828.

Der Oberst und Kommandeur

des Großh. Drag. Regiments v. Geusau Nr. 2, v. Degenfeld.

Pforzheim. [Getüch- u. Koffhaar-Lieferung.] Im Großherzogl. allgemeinen Arbeitshause sind 240 Pfund gutes Koffhaar zu Matrazen — 60 Pfund nur gemeine, aber rein gewaschene Wolle — 144 Ellen guter Trilch und 1680 Ellen guter Zwilch nothwendig. Die Lieferung dieser Gegenstände wird im Wege der Soumission begeben, und wollen daher die Uebernaehmestüchtigen ihre Forderungen in verschlossenen Schreiben an unterzeichnete Stelle portofrei einschicken, worauf sodann am 17. März, Morgen 10 Uhr, auf dem Oberverwaltungs-Bureau die Eröffnung des Zuschlags an den Wenigstfordernden geschehen wird.

Pforzheim, den 27. Febr. 1828.

Die Oberverwaltung.

Sechmann.

Gerlachsheim. [Vorladung Konscriptirter.] Die zur diesjährigen Konscription gehörigen, bei der gestrigen Aushebung nicht erschienenen

Kaspar Mertert, von Grünsfeldzimmern, und

Anton Schäffner, von Gerlachsheim,

welche die Reihe zum Aktivdienst traf, werden hienit aufgefordert, sich

binnen sechs Wochen

dahier zu stellen, und über ihr Nichterscheinen zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß sie der Refraktion für schuldig erkannt, und die gesetzliche Strafe gegen sie verhängt werden soll.

Gerlachsheim, den 15. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblein.

Nedarbischosheim. [Vorladung Konscriptirter.] Philipp Prior, von Unteraimpem (Loos Nr. 11), und Georg Philipp Schink, von Nedarbischosheim (Loos Nr. 41), welche bei der heutigen Aushebung der Konscriptionspflichtigen pro 1828 ungehorsam ausgeblieben sind, werden hienit öffentlich aufgefordert, sich

bis letzten März d. J.,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, dahier vor unterzeichnetem Amte zu sistiren.

Nedarbischosheim, den 18. Febr. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vettinger.

Tauberbischosheim. [Vorladung Konscriptirter.] Da bei der Konscription für das Jahr 1828

Martin Stumpf von Dittigheim,

Michael Joseph Falkenmayer von Königheim

und

Johann Joseph Arnold von Kilsheim

durch das Loos zum Aktivdienst bestimmt wurden, dieselben sich

aber nicht dahier gestellt haben, so werden sie aufgefordert, sich um so gewisser

binnen 4 Wochen
dahier einzufinden, und der Milizpflichtigkeit zu genügen, als
sonst die gesetzlichen Strafen gegen sie werden ausgesprochen
werden.

Laubersbichsheim, den 17. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Buchen. [Vorladung Konscriptirter.] Die bei
der Aushebung pro 1828 ausgeschriebenen Konscriptionspflich-
tigen

Franz Joseph Sauer von Buchen und
Christian Schifferdecker von Schloßau
werden andurch aufgefordert,

binnen 6 Wochen
dahier zu erscheinen, und sich über ihr Ausbleiben zu rechtferti-
gen, da sie sonst als Refractairs angesehen und nach den beste-
henden Gesetzen behandelt werden sollen.

Buchen, den 19. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Freiburg. [Vorladung Konscriptirter.] Nach-
dem sich die zur Konscription pro 1828 gehörigen

Georg Eugen Trub,
Marlus Schwarz und
Dominik Kuderle

sämmtliche von Freiburg, welche zum Aktivdienst bestimmt sind,
vor der Aushebungsbehörde am 15. d. M. nicht gestellt, so
werden sie hiermit aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen
um so gewisser dahier zu stellen, als ansonst gegen sie als Re-
fractairs nach den Landesgesetzen erkannt werden wird.

Freiburg, den 25. Febr. 1828.
Großherzogliches Stadtamt.
Schwaab.

Wolfach. [Vorladung eines Konscriptirten.]
Nachdem sich der zur Konscription pro 1828 gehörige Miliz-
pflichtige und zum Aktivdienst gezogene Stephan Schneider
von Einbach bei der gestern statt gehaltenen Aushebung nicht ein-
gefunden hat, so wird derselbe aufgefordert, bei Vermeidung der
gesetzlichen Nachteile sich

bis den 1. April d. J.
dahier zu stellen.
Wolfach, den 23. Febr. 1828.
Großherz. Bad. F. F. Bezirksamt.
Müller.

Heidelberg. [Aufforderung.] Da der Handels-
mann Peter Ulrich von Walldorf, diesseitigen Oberamts, in
Geschäften nach Amerika gereiset, dessen dortiger Aufenthaltsort
aber, so wie die Zeit seiner Rückkehr in die Heimath dahier ganz
unbekannt ist, so wird derselbe hiermit öffentlich vorgeladen und
aufgefordert,

binnen 6 Monaten
auf die von dem Steuereinnahmer Heck von Wallertheim, im
Großherzogthum Hessen, gegen ihn wegen einer Forderung von
400 fl. nebst Zins zu 5 pCt., vom 18. April v. J., als dem
Verfalltage gerechnet, eingereichte Klage entweder selbst, oder
durch einen gehörig Bevollmächtigten, gerichtlich zu antworten,
sonst die Klage für eingestanden, jede Schutzrede für versäumt
erklärt, und das weitere Rechtliche verfügt werden soll.

Heidelberg, den 1. Dezember 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Wald.

Gernsbach. [Aufforderung.] Der ledige Mathias
Etdfer von Ottenau will nach Amerika auswandern. Alle
diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen glau-
ben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe am

Samstag, den 22. März d. J., Vormittags,
auf der Amtskanzlei dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von
der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Gernsbach, den 16. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Fischer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch
Beschluss vom heutigen ist über das Vermögen des Spenglers
Adam Meizer von Liebelsheim Cant erkannt, und Tag-
fahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 28. März l. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten
werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen
Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmäch-
tigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage
der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls die-
selben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In
gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator
massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung
der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Man-
datare liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß
er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 6. Febr. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Neckargemünd. [Schulden-Liquidation.] Alle
diejenigen, welche an den hiesigen verganteten Bürger und
Schiffer Philipp Heinrich Schmitt Forderungen zu machen
haben, werden zu deren Liquidation auf

Donnerstag, den 6. März l. J., Morgens 9 Uhr,
unter Androhung des Masseauschlusses anher vorgeladen.
Im Falle ein Stundungs- oder Nachlassvergleich bewerkstel-
ligt werden sollte, so wird man annehmen, daß die nichterschei-
nenden Gläubiger sich der Erklärung der Mehrzahl der Erschei-
nenden anschließen.

Neckargemünd, den 13. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lindemann.

Kert. [Schulden-Liquidation.] Auf die In-
solvenzklärung der Handelsmann Johannes Seyers Wb.
von Dorf Kehl haben wir gegen dieselbe den Cantprozeß er-
kannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag, den 31. März l. J., Morgens 8 Uhr,
in der Amtskanzlei dahier anberaumt, allwo die Creditoren be-
sagter Wb. Seyer zu erscheinen und ihre Forderungen sub
poena praeclusi anzugeben und beweislich zu liquidiren haben.

Kert, den 6. Februar 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen die
Georg Ambruster'schen Eheleute von Oehnsbach wird Cant
erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Donnerstag, den 13. März, Morgens 8 Uhr,
auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wozu deren sämmtliche
Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse,
vorgeladen werden.

Achern, den 14. Febr. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.